

1978

N

13

[28-33]





Als der
Hoch-Ehrwürdige, in Gott Andächtige und Hoch-
gelahrte Herr,

H E R R

Johann Daniel

Serrnschmidt,

SS, Theol. Doctor & Prof. P. Ord.

Auf allhiefiger Friedrichs-Universität,

Am 5ten ietzt lauffenden Monats Febr.

Wie auch desselben

Seliebteste Ehe-Genossin,

Die

Hoch-Edle, Hoch-Ehr und Tugendsame Frau,

F R A U

Sabina Catharina,

gebohrne Schwartzin,

Am 6ten ejusdem

Mit einander ihren seeligen Abschied nahmen

Und aus diesem Thranen-Thal

In das Jerusalem das droben ist,

Die rechte Frey- Stadt der Kinder Gottes,

Verfeger wurden;

Wolten

Ben diesem Höchst betrübten gedoppelten Trauer-Fall

Ihre schuldigste Pflicht und Christliche Compassion bezuegen

Die sämtlichen Teutschen Knaben- und Mägdelein-Schulen.

WAE E, Druckts Johann Christian Hilliger, Univ. Buchdr.



Kapitel 78 N 13 [33]

AN



Ic Weisheit prüfet uns mit ihrer Creuzes-
Ruthen, a)

Und gibt uns dieses mal die schwere Le-
ction

Die Paulus auch gelernt in denen wilden stu-
ten b)

Ein jeder, der da heist ihr recht und ächter Sohn
Wird diß Geheimniß auch an seinem theil erfahren:
So spielet Gott mit uns in unsern Lebens-Jahren.
Wir werden unvermerckt mit Wolcken überzogen,
Da kaum das neue Jahr mit neuen Schimmer lacht:
Ist denn Gott seinen Hauf und Heerd nicht mehr gewogen
Da plötzlich auf uns fällt die finstre trauer-Nacht?
Wir hofften, **Thewrer Mann**, noch lange Dich zu haben
Daß Du uns weidetest mit deinen Gnaden-Gaben.
Wie? wenn der Kranich fällt, der auf die Hut gestellt,
So zeigt der andern Flucht den Jammer überall:
Ist nicht so? wenn das Haupt in Staub und Asche fället
So fühlt der ganze Leib den gar zu harten Knall
Wie wenn der **Steur-Mann** sinckt, der bis daher regieret,
So wird der andern Herz in tiefes Leid geführtet.

a) Vid. Sirach. 4. v. 12. - 21.

b) Actor. 27. aus welchem Capite die letzte Erbauung am Sontag septuagesim. mit diesem Nach-
druck, in der ordentl. Versammlung nach der letzten Predigt, gehalten wurde.

Ach seht wie traurig stehn die Eltern-Lösen-Waisen,
 Warum? dem Vater folgt die liebste Mutter nach:
 So will der liebe Gott mit Thränen-Brod Sie speisen,
 Sie sehen nichts als Leid und trübes Ungemach;
 Denn wenn die Eltern sich so unvermuthet trennen
 Wer spricht das Leiden aus, wer fänden Jammer nennen?
 Zudem so werden Sie zugleich ins Grab gesetzt,
 Ihr Auge wacht nicht mehr für ihre Sicherheit:
 Was wunder daß die Flut derselben Augen nezet,
 Daß in an in ihrem Haus die Traur-Cypressen streut?
 Das Herze ängstet sich, und wird für Schmerz gespalten
 Die Hände sind zu Gott in solcher Noth gefaltn
 Sie suchen eine Höhl bey diesem Ungewitter
 Und sehen nur allein auf Den der es geschickt:
 Schmeckt schon das Marais in ihrem Munde bitter,
 So zeigt doch Gott ein Holz, das wiederum erquickt.
 Gott heilet was Er schlägt, die tief geschlagenen Wunden
 Hat Er auch jederzeit mit süßem Trost verbunden.
 Gott führt uns wunderbar auf allen unsern Wegen,
 Doch führet Er zuletzt in jenes Freuden-Haus,
 Da zeigt Er seine Treu in tausendfachen Seegen
 Da gießt Er seine Huld mit vollen Strömen aus:
 Der wunderbare Gott wird diesen Riß auch stillen
 Und der betrübtten Herz mit Geistes Krafft erfüllen
 Du aber Daniel geneuß der Ruhe-Stunden c)
 Schließt mit dem Ehgemahl Dich schon das Grab
 ject ein,

So ist die Seele doch von aller Noth entbunden
 Und weiß in diesem Stand von keiner Angst noch Pein,
 An jenem Morgen wird der Körper auch aufstehen
 Und mit der Seelen in die ew'ge Freud eingehen
 Wir aber danken Dir vor alle Treu und Liebe,
 Womit Du Dich um uns so hoch verdient gemacht,
 Dein Unterricht kam her aus reinem Liebes-Triebe,
 Du hast für groß und klein zu unserm Heil gewacht
 Nun leuchtest du im Reich der Ehren, wie die Sonne,
 Und siehest, aufgedeckt, des neuen Salems Bonne.

Hiermit wollen ihre Schuldiakonie gegen ihren Selig Verstorbenen Heuren
 Lehrer bezeugen, und Ihm zu seiner Ruhe Glück wünschlen

Die Praeceptores der gesammten Teutschen Knaben-
 und Mägdlein-Schulen.

Wir stehen ganz betrübt, bewundernd Gottes Wege,
 Wir lesen, daß Sein Pfad in ^{eroffnen} ^{lichten} Wassern ist.
 Wer ist, der dieses Uns bey diesem Fall auslege?
 Da Zion mit uns denkt, daß Gott unser vergift.
 Er hat in kurzer Zeit uns manche weggenommen
 Die uns mit Unterricht, mit Speiß und Trank verpflegt,
 Und ist auch das Loos auf Unsern Vater kommen,
 Der uns mit Vater-Treu und Liebe stets gehegt,
 Zu dessen Herzen uns der Zugang offen stunde;
 Er gab den kleinsten, aufs freundlichste, Abscheid,
 Ein süßer Honig floß aus dem beredten Munde:
 Wir habens aber nicht erkannt, das ist uns Leid,
 Nun sollen Wir erst recht die theuren Gaben schätzen,
 Damit der Seelige von Gott gezieret war:
 Laßt uns in unsrer Brust ein ew'ges Denkmal setzen
 Dem treuen Lehrer, den Gott ruft zur Engel-Schaar.
 Der für dem weißen Stul jetzt trägt Sieges-Palmen,
 Da groß und kleine stehn vor Gottes Angesicht;
 Er singt Gott und dem Lamm die Lob- und Freuden-Psalmen,
 Wo selbst JEHOVAH ist der außerswählten Licht
 Wir folgen nach, wenn Gott uns winket abzuschneiden:
 Er pflanze Seine Furcht in unsre Seelen ein,
 Daß wir durch Christi Kraft die Sünde ernstlich meiden,
 So werden wir einmal bey unserm Lehrer seyn.

Hiemit wollen ihre Liebes-Pflicht gegen den Seelig verstorbenen
 Herrn Professoren, der allezeit Väterlich für Sie ge-
 sorget, wehmüthig bezeugen

Die sämtliche Kinder in denen gesammten Teut-
 schen Schulen.

Phil. 77. v. 26.



78 N 13 (Kapsel 28)
33



78

Dein Grab so zeitig sehen?
Stern nicht mehr seyn?
Ruhe gehen?
ird und Wein.

Welt:
ule fällt,
gelesen.

hren:
ange

nd
liegi
den s
in g

cket
bt,
qui
gebr
nen?
imm
deig
schl

egen
bed

teig
ach
nere

nen,

ag

ach,

let,

fig

16,
en

Johann Daniel Schnapper,
Giengen-Suewen S.S. Theol. Stud.
welches Wort in seiner Empfindung, vielen Gutes, anders.

†

Uns der
Hoch-Ehrwürdige, in Gott Andächtige und Hoch-
gelahrte Herr,

H E R R

Johann Daniel

Herrnschmidt,

SS. Theol. Doctor & Prof. P. Ord.

Auf allhieriger Friedrichs-Universität,
Am sten ietz lauffenden Monats Febr.
Wie auch desselben

Beliebteste Ehe-Genossin,

Die
Hoch-Edle, Hoch-Ehr und Tugendsame Frau,
S R A U

Sabina Catharina,

geborne Schwartzin,

Am 6ten ejusdem
Mit einander ihren seeligen Abschied nahmen
Und aus diesem Thranen-Thal

In das Jerusalem das droben ist,
Die rechte Frey- Stadt der Kinder Gottes,
Versetzt wurden;
Wolten

Ben diesem Höchst betrübtten gedoppelten Trauer-Fall

Ihre schuldigste Pflicht und Christliche Compassion bezugen
Die sämtlichen Deutschen Knaben- und Mägdelein-Schulen.

HALLÉ, Druckte Johann Christian Hilliger, Univ. Buchdr.



Kapitel 78 N 13 [33]

AN